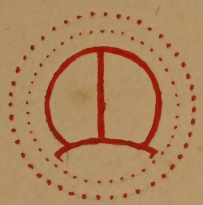
UEBER DIE SYMBOLIK IM
„PANIS ANGELORUM“

EGO · CUM · PANIS · VIVUS , QUI · DE · COELO · DESCENDI.
SI · QUIS · MANDUCAVERIT · EX · HOC · PANE , VIVET · IN
AETERNUM. JOAN. VI , 51-52.



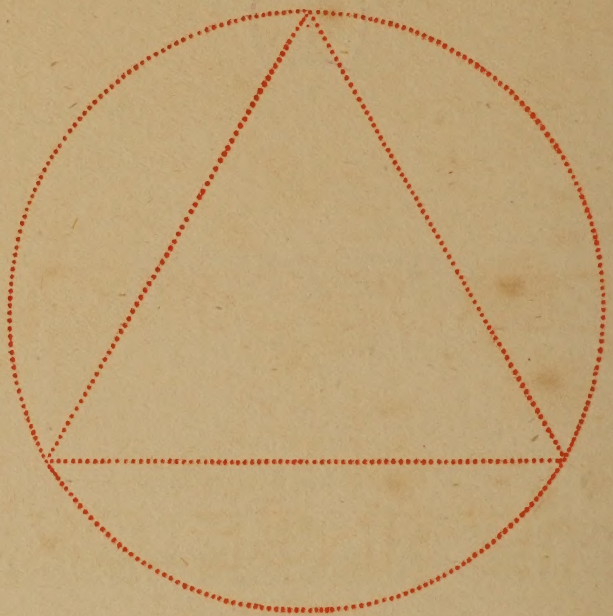
FUR

MARGUERITE

H-H

ZUR
ERINNERUNG
AN
RITA · HARDEGG'S · ABEND
AM
21 · MAERZ · 1919

VOM
VERFASSER



MELCHIOR·LECHTER:

UEBER·DIE·SYMBOLIK IM „PANIS·ANGELORUM“

HIER DIESEN SCHLUESSEL NIMM.
DAS KLEINE DING!
ERST FASS' IHN AN UND SCHAETZ' IHN NICHT GERING.
GOETHE: FAUST.

AN RICHARD MONDT

DEM MUSIKER UND MYSTEN

AUF DEM BERGE.

UEBER·DIE·SYMBOLIK IM »PANIS·ANGELORUM«

DIE HOSTIE

In der Mitte als eigentliches »Brod der Engel« die Hostie: Der ewige Leib Christi. Die runde Form deutet »auf den Kreis der göttlichen Einheit, aus der alles hervorgeht, in die alles zurückkehrt«. [»Gott ist ein Kreis, dessen Mittelpunkt überall und dessen Umfang nirgend ist.« – Trismegistus.] Die weisse Farbe symbolisiert die göttliche Reinheit. [Ausserdem ist die weisse Farbe in dieser Anwendung das Symbol des höchsten Wesens, der absoluten Wahrheit, der Güte und der göttlichen Weisheit.] – Das ägyptische Kreuz »T« oder »TAU« bezieht sich: 1. auf die Trinität; 2. auf die geistige Wiedergeburt auf dem »Baume des Lebens« [Kreuz]; 3. auf die Inkarnation des Gottmenschen. – Das Dreieck deutet auf Christus hin, die zweite Person in der göttlichen Dreifaltigkeit; die drei Sterne an den Ecken versinnbildlichen die Nägel am Kreuze und somit das Weltenopfer des Gottmenschen. – Die vier Buchstaben I·N·R·I· im Kreise heissen: I Jam–Wasser, N Nour–Feuer, R Rouach–Luft, I Jabeshah–Erde [und nicht gemäss der exoterischen Auslegung: Jesus Nazarenus Rex Judaeorum]. Die »vier« Buchstaben

und das »Dreieck« schliessen sich wieder als die mystische Grundzahl »Sieben« zusammen; darin stellt »Vier« die menschliche, »Drei« die göttliche [EWIGE] Natur Christi dar.

DER SILBERNE WOLKEN KRANZ

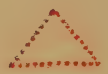
Der silberne Wolken-Kranz ist der Widerschein Christi – so wie das Mondlicht der Widerschein der Sonne ist. Darin weisen zwölf grüne viereckige Steine, in der Farbe der Demut und Hoffnung, auf die zwölf Apostel hin, weil sie das göttliche Licht Christi demütig-hoffend aufnahmen und weitergaben. Die viereckige Form der Steine versinnbildlicht ihre irdische Natur, als Gegensatz zur göttlichen Christi.

STRAHLEN UND

Die goldenen Strahlen und Flammen, die von der Hostie ausgehen, beziehen sich auf den Kosmos; 1. die Strahlen darauf, dass die Welten – die Sterne am Ende der Strahlen –

FLAMMEN

göttliche Emanationen sind; 2. die Flammen auf die unbegrenzte Allgegenwart der Gottheit im All. – Die Goldfarbe der Strahlen ist das Zeichen des Ewigen Lichtes: – GOTTES.



DER KELCH

Der Kelch, allgemein das Symbol des Leidens, im besondern des Leidens Christi, ausserdem aber auch der Becher, woraus der Gläubige ewiges Heil trinkt. [»Non exhauritur.« Er wird nicht erschöpft.] Die Gold- und Silberfarbe: die Herrlichkeit und Weisheit Gottes; das tiefe Blau: die erhabene Reinheit Christi. – Die sieben kleinen Rubine am oberen Kelch-Rande: die sieben Worte Christi am Kreuze. – Die Reihe zwölf grüner Perlen: die zwölf Tore des himmlischen Jerusalem [Offb. 21, 21. »UND DIE ZWÖLF TORE WAREN ZWÖLF PERLEN, UND EIN JEGLICHES TOR WAR VON EINER PERLE«]. Die grüne Farbe deutet hier auf die Hoffnung der Creatur: durch den Opfertod Christi der Freuden des himmlischen Jerusalem teilhaftig zu werden. – Die fünf grossen Rubine sind die fünf Wunden Christi; der sie umgebende Kranz von kleinen Smaragden zeigt, in seiner Verbindung mit den fünf Rubinen, die tiefe Demut an, mit der Christus die menschlichen Leiden ertrug; die drei grossen runden Rubine werden von vier viereckigen grünen Smaragden eingefasst, die, durch das Viereck und die Zahl Vier als Zeichen des Irdischen, auf das Leiden des MENSCHEN JESUS hinweisen. – Die zwei runden grünen Steine darunter, leiten, in ihrer Beziehung zu den oberen Steinen, auf die Demut hin, womit

die zwei Aspekte in der Natur [Wesenheit] Christi, nämlich der göttliche und der menschliche, das Leiden hinnehmen. – Die fünf ganz kleinen Rubine im blauen Grunde des Kelches sollen an die fünf Brode erinnern, mit denen der Herr die Fünftausend speiste [Joh. 6, 9]. – Die drei runden Rubine am unteren Kelch-Rand symbolisieren die drei göttlichen Tugenden in der MENSCHLICHEN Natur Christi: Glaube, Liebe, Hoffen; hier nur in der Farbe der Liebe gesehen, weil diese Tugend Christi die beiden andern mit ihrem Glanze überstrahlte und ganz in sich aufsog. Wiederum die beiden ◇ viereckigen grünen Steine in derselben Reihe: deuten auf die Geburt und den Tod Christi als MENSCH hin.

△

DIE WOLKE

Die Wolke, worauf der Kelch ruht: soll daran gemahnen, dass Gott gegenwärtig sei. [»Gott offenbarte sich dem Hohenpriester in der Stifts-Hütte nur in der Weihrauch-Wolke. Seine Nähe wurde durch die Wolke verkündet. Der Gebrauch des Weihrauchs in der katholischen Kirche hat denselben Sinn.«] Die Farbe: weiss mit zart rosigem Anhauch und zartestem blauen Licht-Schatten, veranschaulicht, wie sich die Seele in allerhöchster Keuschheit zu Christus erheben muss.

△

DER NIMBUS

Der Nimbus, oder das aurische Ei, der in spitzer Ei- oder Mandelform den Kelch und die Hostie umgibt: ist die Ausstrahlung des göttlichen Lichtes. – [Jedes menschliche, tierische, pflanzliche und mineralische Wesen ist von einer Aura (Nimbus) umgeben, die in Farben- und Licht-Werten seine jeweilige geistige und moralische Beschaffenheit (Potenz) anzeigt.] – Das körperlose, lichte, goldflimmernde Blau ist hier der Ausdruck der Unendlichkeit: der mystische Wirbel des göttlichen Lichtes. – Die Silber-Streifen mit den hellroten Perlen, die das Band der Aura umranden, sind Ausdruck der Reinheit, Keuschheit und göttlichen Liebe. – Das Band selbst, in vergeistigtem Lila, mit Silber-Wellen und Silber-Perlen-Schnüren: ist das heilige Leiden, aber es ist, des menschlichen Schmerzes entkleidet, durch die Wellen und Kränze göttlicher Weisheit überirdisch geworden.

DIE ENGEL

Von den Engeln. Zunächst die kniend gebeugte Stellung als Zeichen der Anbetung: – Nähe des Unaussprechlichen. Mit der Farbe ihres weissen, golddurchwirkten Brokates, die das Symbolum des höchsten Wesens, der absoluten Wahrheit ist, schmückt sich die Kirche an den hohen Festen des Herrn. – Das violette Geranke des Silber-Einsatzes ist der Ausdruck für das schmerzliche Versenken in das Mysterium des Opfer-

Todes Jesu Christi. – Das grüne Futter des weiss-goldenen Obergewandes, seine zarten grünen Schatten und die grünen Steine veranschaulichen: 1. das Hoffen auf Erlösung durch das Blut und den Leib Christi; 2. das Verlangen nach letzter Ruhe, nach Auflösung in Gott [Nirvana]; 3. tiefe Demut und stille Beschaulichkeit. – Das weisse Untergewand mit den bläulichen Schatten: die Keuschheit des Herzens. [Offenb. 7, 14: »UND HABEN IHRE KLEIDER HELLE GEMACHT, UND HABEN IHRE KLEIDER GEWASCHEN IN DEM BLUTE DES LAMMES.«] – Das blasse Carnat der Engel ist Zeuge ihrer innersten Ergriffenheit in unbefleckter Seele. – Die roten mit Gold überfluteten Haare: heilige Liebesglut nach dem Seelen-Bräutigam Jesu Christo. – Der Rosenkranz in den Haaren der Engel: Gebete von unschuldsvollen Lippen. [Nach der Legende wurde ein edler und frommer Jüngling im Forste von Räubern ermordet, seine letzten Gebete aber pflückte ihm ein Engel als weisse und rote Rosen vom Munde und wand daraus einen Kranz, mit dem er sein Haupt schmückte.] Die weiss-rosa Rosen: die Liebe zu Gott; die dunkel-roten Rosen: inbrünstiges Verlangen nach Gott.

DIE FLÜGEL

Das mehrstufige, dreistufig goldgetupfte Blau der Flügel drückt die mehrfachen Grade der Mystik hingebender Andacht aus, indem der hingebende religiöse Gedanke eine Aura erzeugt: von wunderbar reiner, tiefer Bläue, durchzogen von einem nach

aufwärts sprühenden goldenen Funken-Regen. Die rote Aussenseite der Schwingen, gesteigert von rosa bis zur tiefen Purpur-Glut: das selbstlose Mitleid, die All-Liebe: Gott-Liebe.

ENGEL AUREOLEN

Die goldenen runden Aureolen der beiden Engel bilden mit dem silbernen Wolken-Kranze der Hostie die drei mystischen Ringe und das göttliche Dreieck, wenn man dessen Linien in der Vorstellung ergänzt. Es soll zudem anzeigen, dass die Engel in der Gegenwart Gottes weilen; denn sie sind in die göttliche Figur, das allerheiligste Symbol der Trinität, mit einbezogen. – Die Engel, im Gefühl der DREIMALHEILIGEN Nähe Gottes, verhüllen überwältigt ihr Antlitz mit den Händen: die Augen würden den Glanz nicht ertragen können.

DIE ROTE WOLKE

Die Wolke, auf der die Engel knien, ist im Widerschein der göttlichen Liebe das Sinnbild des für den Menschen unsichtbaren Gottes.

DIE BEIDEN GEFÄSSE

Die durch ihre zwei Farben, grün und dunkel-violett, bedeutsamen Vasen symbolisieren: die andächtigen Seelen als geweihte Gefässe, worin die Trauer um das bittere Leiden des Herrn, vermengt mit der Hoffnung auf das ewige Leben, ausgegossen ist. – Die vier Opale deuten auf das menschliche Herz im Widerschein der Liebe und Hoffnung.

DIE ROSEN GUIRLANDE

Die den Vasen entspriessende Rosen-Guirlande ist zunächst als uraltes Sinnbild der Liebe zu verstehen, hier der Liebe Gottes zu seinen Geschöpfen. Dann wieder als Symbol der Gebete, die sich zum Rosen-Kranz aneinander fügen, hier also jener Gebete, die aus den liebe-entflammten, inbrünstigen Herzen der Heiligen aufsteigen, schmückend und umkränzend den Thron Gottes. Ferner symbolisiert sie den Wohlgeruch und ist dadurch das Abbild der Seligkeit und der Nähe des ALLERHEILIGSTEN. Endlich versinnbildlicht die abwechselnde Rosa- und Blutfarbe: das ALLERHEILIGSTE BLUT, vergossen von der GÖTTLICHEN LIEBE.

DER HINTERGRUND

Der gelbe Hintergrund mit dem verschlungenen, goldenen Blumen-Geranke ist der Ausdruck des himmlischen Elementes, des Licht-Abgrundes, in welchem Gott wohnt.

DIE KERZEN

Die beiden brennenden Kerzen: 1. ein Sinnbild des Opfertodes Christi; 2. bedeutet Wachs, als das reinste tierische Erzeugnis, die Reinheit der MENSCHLICHEN Natur, Licht die in ihr wirkende GÖTTLICHE Natur Christi; 3. bezieht sich die Zweizahl hierauf: »ICH BIN DAS A UND DAS O, DER ANFANG UND DAS ENDE« [Offenb. 1, 8]; 4. teilen die Kerzen das Bild in drei Teile, was wieder zur göttlichen Zahl führt; 5. zeigen sie die Nähe Gottes an – in der Nähe des Tabernakels brennen die »Ewigen Lampen«. – Bei der Silberfarbe der dreifüssigen Leuchter soll der Gläubige der Weisheit der allerheiligsten Dreifaltigkeit gedenken. Die neun roten Steine daran erinnern, dass neun Chöre der Engel den Thron des Höchsten zu beiden Seiten allzeit anbetend und lobpreisend umgeben – der Untergrund von blauem Schmelzwerk: an ihre Unschuld und Treue.

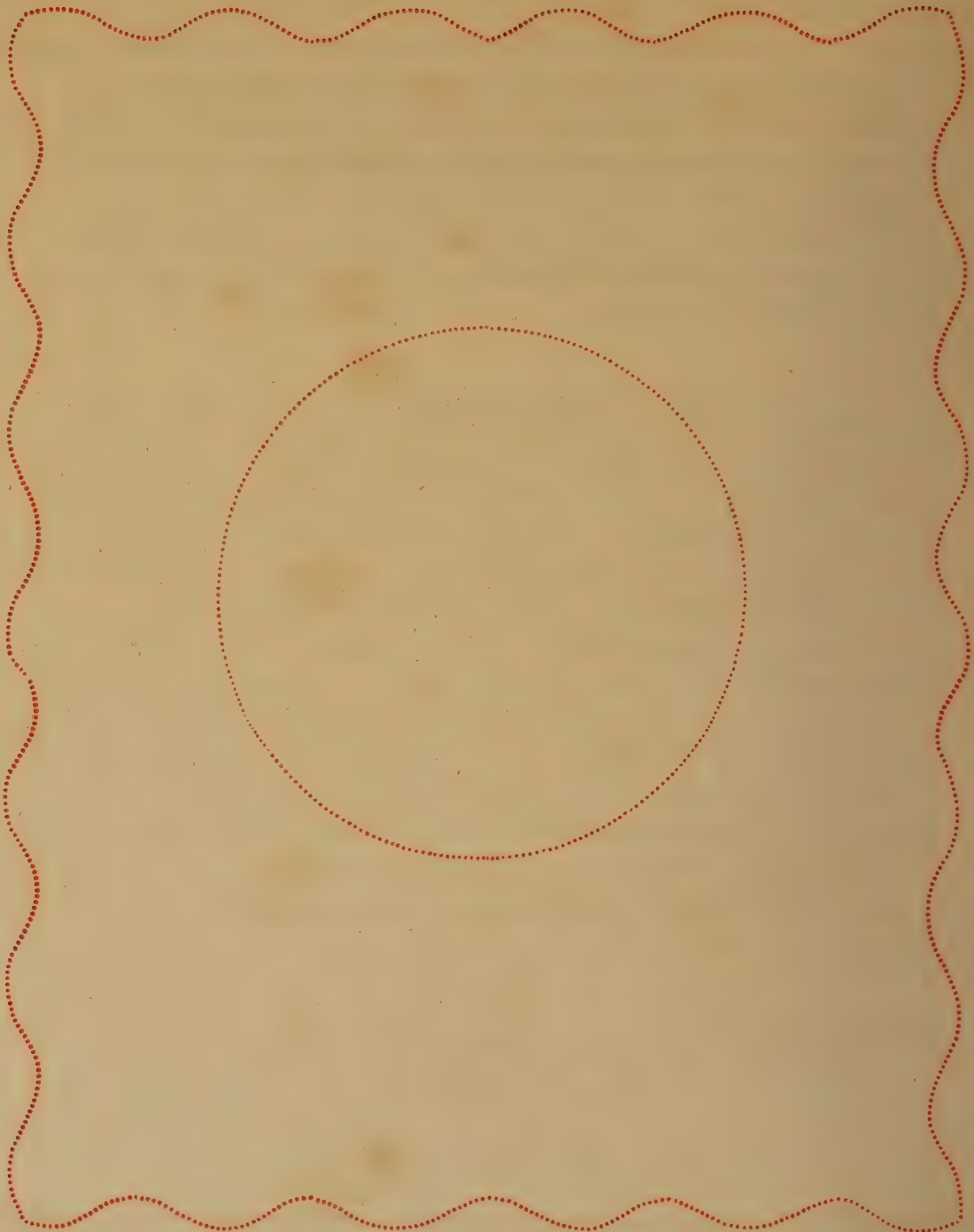
DIE LEUCHTER

NACH WORT

Dies ist andeutungs-weise die Symbolik des Gemäldes »PANIS ANGELORUM«. Sie liesse sich über das Christliche hinaus ins Kosmische erweitern, doch wird der Mystiker, der die Geheimsprache zu lesen und deuten versteht, dieses selbst vermögen. – Vom Rhythmus und der Form [der stummen Musik] musste hier ganz geschwiegen werden, sie würden eine besondere Abhandlung erfordern.

JULI MDCCCCVI.

VERSINKE DENN! ICH KOENNT' AUCH SAGEN: STEIGE!
'S IST EINERLEI.
GOETHE: FAUST.



DIESER PRIVAT-DRUCK
WURDE UNTER DER LEI
TUNG DES VERFASSERS IM
APRIL DES JAHRES NEUN
ZEHNHUNDERTUNDACHT
BEI OTTO VON HOLTEN IN
BERLIN IN DREIHUNDERT
UNDZEHN MIT DER LAUFEN
DEN ZAHL VERSEHENEN
STÜCKEN AUSGEFÜHRT:
1 BIS 10 AUF KAISERLICH
JAPANISCHEM PAPIER, GE
BUNDEN IN PERGAMENT, 11
BIS 310 AUF INDISCHEM
PAPIER, IN 205 PAPPBAND
MIT JAPAN ÜBERZUG

1516-2692